

Vatikan in Sydney von der Partie

Autor(en): **Wuhrmann, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vatikan in Sydney von der Partie

DIETER WUHRMANN

WIE UNSER Korrespondent aus gut unterrichteter Quelle erfuhr, wollte sich der Vatikan dieses Jahr erstmals an den olympischen Spielen beteiligen. Die zwei neu geschaffenen Disziplinen, in welcher sich der Vatikanstaat zu profilieren gedachte, heißen «Fettnäpfchen springen» und «Selig/heilig sprechen». Als Teilnehmer wurde Kardinal Ratzinger auserkoren, der im Reiten von Verbalattaken auf reife Leistungen zurückblicken kann und trotz kleiner Verkalkungserscheinungen seinen sicheren Platz inmitten der Jugend der Welt finden wird. Bereits im Vorfeld konnte festgestellt werden, dass gerade in der Fettnäpfchen-Disziplin der Vatikan durch seinen Exponenten Ratzinger mit fast 100prozentiger Sicherheit Gold nach Hause tragen würde, denn selten war der Heilige Stuhl in solcher Höchstform, wie

Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit zeigen: Die äusserst lauwarne Entschuldigung gegenüber den Juden für das Verhalten des Vatikan im 2. Weltkrieg, die kürzlich erfolgte Erklärung, die katholische Kirche sei «die einzig wahre und universale Religionsgemeinschaft» sowie die Seligsprechung eines betont antisemitischen Papstes in der Person von Pius IX. Speziell die Seligsprechung eines Antisemiten verdient einer besonderen Würdigung, denn wer den Gedanken hinter dieser Seligsprechung zu Ende denkt, kommt unweigerlich zum Schluss, dass die katholische Kirche damit einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung des grassierenden Rechtsextremismus/Antisemitismus geleistet hat. Tote Antisemiten sind ja so gesehen eigentlich gute Antisemiten, denn sie können keinen weiteren Schaden mehr anrichten; ein wahrhaft guter Grund, sie selig zu sprechen... Doch zurück nach Sydney: Im Gegensatz zum allgemein bekannten olympischen Motto «Weiter, schneller,

höher» propagiert der Vatikan sein Erscheinen unter dem Slogan «Eigensinniger, engstirniger, dogmatischer». Auch an den Einsatz von Papst Johannes Paul II. als Schiedsrichter bei den Wettkämpfen wurde gedacht, denn hier hätte die päpstliche Unfehlbarkeit endlich einmal nutzbringend eingesetzt werden können. Doch der Deal kam trotz des guten Drahtes von Herrn Samaranch zum Vatikan nicht zustande. Wie aus dem Vatikan verlautete, sei der Papst in sehr schlechter Stimmung gewesen und soll sich weigern, je wieder eine Reise zu unternehmen. Der Grund: Seine Heiligkeit wurde informiert, dass fast sein gesamtes Pensionskassen-Guthaben dafür draufgegangen ist, um seine Gier zu stillen, weltweit Flughafen-Pisten zu küssen. Bei weiteren Nachforschungen für dieses Vorgehen musste der Heilige Vater dann noch zusätzlich die bittere Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass Päpste im Allgemeinen gar nicht mit einer Pensionierung rechnen können...



SILVAN WEGMANN